

## Evangelische Kirchengemeinde Dahlem, Jesus-Christus-Kirche

### 19. Juli 2020, Bibel und Bach 3:

Einführung: Pfarrerin Tanja Pilger-Janßen

#### Lot, Hagar, Isaak – errettet!

Genesis. Das erste Buch der Tora: Kapitel 19; 21,1-20; 22,1-19

Zum Hören: <https://youtu.be/CHPdjiHMYE>

Die drei Geschichten der Erzeltern Erzählungen stehen unter der Überschrift „Lot, Hagar, Isaak – errettet“. Auch wenn in all diesen drei Erzählungen die Schilderung der Zerstörung, der Gefahr oder der Bedrohung nicht ausbleibt, wollen diese Geschichten von Rettung erzählen. Worum geht es in diesen drei Geschichten und wozu werden sie erzählt?

Beginnen wir mit **Genesis 19** – der Rettung von Lot, dem Neffen Abrahams. Die Geschichte ist eingebunden in den großen Erzählzusammenhang der Abrahamsgeschichte. Der Anfang erinnert an den Beginn von Kapitel 18, wo Abraham Besuch von drei Männern bekommt. In Kapitel 19 kommen zwei Engel zu Lot und auch wie Abraham übt Lot Gastfreundschaft den beiden Engeln gegenüber. Dass Engel und nicht Männer zu Lot kommen, deutet schon auf eine wundersame Erzählung hin.

Hinter der folgenden Szene, die zur Zerstörung Sodoms und zur Rettung Lots führt, steht vermutlich eine zum Klischee verfestigte Schilderung verworfener Stadtkultur. Alle Bewohner Sodoms, ob alt oder jung, die gesamte Bevölkerung ohne Ausnahme, heißt es da, umzingeln das Haus Lots und wollen seine Gäste vergewaltigen. Ein schlimmeres Vergehen war damals kaum vorstellbar. Nichts war den Sodomiten heilig, das Gastrecht achteten sie nicht. Lot dagegen versucht bis aufs Äußerste seine Gäste zu schützen, worauf sich die Bewohner Sodoms nicht einlassen. Doch dann geschieht das Wunder, die beiden Gäste greifen ein: sie bringen Lot in Sicherheit und schlagen die Sodomiten mit Blindheit, so dass ihr verwerfliches Vorhaben scheitert.

Wegen all der Schlechtigkeit Sodoms will Gott die Stadt zerstören, mit einer Ausnahme: Aus Lots Gastfreundschaft folgt das Angebot der Rettung für Lot und seine Familie. Da es Lot und den Seinen schwerfällt, die Stadt zu verlassen, packen die Engel sie, weil Gott Mitleid mit Lot hat und ihn verschonen will. Die Rettung verdanken Lot und seine Familie nun also nicht der guten Tat der Gastfreundschaft, sondern dem Mitleid Gottes, seinem Verschonungswillen mitten im Gericht über Sodom. „Rette Dich, es gilt dein Leben.“ Und so rettet sich Lot nach Zoar, am südöstlichen Ende des Toten Meeres.

Die Zerstörung der Städte geschieht dann mit Sonnenaufgang. Dies erinnert an die Vorstellung im Alten Orient, dass der Sonnengott Schamasch Gericht übt, wenn die Sonne aufgeht und er mit Sonnenaufgang erscheint. So auch hier bei der Zerstörung Sodoms. Das Gericht wird allein auf Gott zurückgeführt.

War es im Erzählverlauf Gottes Mitleid, das zur Rettung von Lot führte, so bringt die Erzählung am Ende noch einen anderen Gedanken ein: Gott denkt an Abraham, weswegen er Lot gerettet hat. Durch diese Erwähnung wird die Erzählung in 1. Mose 19 nochmals eng mit der Abrahamerzählung verknüpft.

Lot ist errettet – weil Gott Mitleid mit ihm hat und an Abraham denkt.

Setzen wir nun fort mit **Genesis 21**: Hagar ist errettet. Und hören wir genau hin, so merken wir sogleich, dass nicht nur Hagar, sondern natürlich auch ihr Sohn Ismael errettet wird.

Nachdem in Genesis 18 Sara die Geburt eines Sohnes ankündigt wurde, kommt dieser Erzählbogen in Kapitel 21 mit der Geburt Isaaks zum Abschluss. Dies wird auch sprachlich deutlich, indem das Wort „lachen“ aus Genesis 18 im Namen Isaaks wiederaufgenommen wird. Isaak – zu deutsch „er lacht“.

Mit der Geburt Isaaks beginnt ein neuer Konflikt: Abraham und seine Sklavin Hagar haben bereits Ismael als Sohn. Er ist der Erstgeborene und wäre in jedem Fall erbberechtigt. Isaak ist nun der Sohn von Abraham und seiner Hauptfrau Sarah, allerdings nachgeboren gegenüber Ismael, so dass Isaaks Erbe nicht gesichert ist. Diese Lage ist der Auslöser für die Erzählung der Geschichte von Vertreibung und Rettung Hagar und Isaaks.

Sara verlangt von Abraham, dass er Hagar und Ismael um Isaaks Erbe willen vertreibt. Abraham missfällt die Idee, während Gott sie unterstützt (V. 12). Trotz aller Gefahr, die Hagar und Ismael durch die Vertreibung ausgesetzt sind, rettet Gott die beiden, erhört sie und bietet ihnen mit der Steppe einen neuen Lebensraum.

Diese Erzählung mag befremden, doch mit dem Erbe Isaaks steht ja zugleich das Erbe und damit die Zukunft Israels auf dem Spiel. Vertreibung und Trennung sind eine Lösung, die Gott autorisiert und bei der Gott mitgeht und als Retter in der Wüstennot eingreift. Vertreibung und Trennung ermöglichen, dass alle weiterhin leben können und eine Zukunft haben und zugleich das Erbe Isaaks gesichert ist. Die Vertreibung in einen neuen Lebensraum ist in jedem Fall besser als eine Vernichtung. Und so sind nach Lot auch Hagar und Ismael errettet.

Ist nun mit der Vertreibung von Hagar und Ismael in Genesis 21 das Erbe Isaaks gesichert worden, so ist es gleich in **Genesis 22** wieder in Gefahr. Abraham wird auf die Probe gestellt, seinen Sohn darzubringen. Luther übersetzt hier mit „opfern“. Eine Geschichte, die abgründig ist und vielfach Entsetzen auslöst. Ein paar Gedanken möchte ich zusammenfassend erläutern:

Der Beginn der Erzählung „Nach diesen Geschichten“ schlägt einen Bogen zurück zum Anfang der Erzelterngeschichte in Kapitel 12 und all das, was seither gefolgt ist. Der erste Satz steht als Überschrift über der Erzählung in Kapitel 22. Dass Gott Abraham versuchen wollte, ist nicht dahingehend zu verstehen, dass er ihn verunsichern, sondern dass er ihn

als bewährt erweisen möchte – nach allem, was er schon mit Gott erlebt hat. Dieser Gott ist Abraham ja bereits sehr vertraut und mit diesem Gott hat Abraham jetzt wieder zu tun. Der von Gott an Abraham gerichtete Auftrag bringt Abraham in einen unlösbaren Konflikt: Wenn er den Gehorsam verweigert, dann hat er keine Zukunft mehr von Gott zu erwarten. Wenn er aber gehorcht, dann vernichtet er ebenfalls seine Zukunft. Abraham gehorcht und trifft nun alle Vorbereitungen. Drei Tage sind sie gemeinsam unterwegs.

In V.5 und V.8 erfahren wir, was Abraham zu seinen Knechten und zu Isaak sagt und worauf er hofft und vertraut. In V.5 drückt sich die Hoffnung auf Gebet und Rückkehr von Vater und Sohn aus, in V.8 zeigt sich Abrahams Vertrauen, dass Gott sich das Tier für das Opfer ausersehen wird. Abraham legt all das, was jetzt geschieht, in Gottes Hand, auch wenn der Auftrag anfangs anders geklungen hat.

Der Höhepunkt der Szene besteht in der Bindung Isaaks, zu Hebräisch „aqad“ – weswegen die Erzählung in der jüdischen Tradition auch Bindung Isaaks heißt. Und nun ruft plötzlich ein Bote Gottes vom Himmel und verhindert, dass Abraham seinen Sohn opfert. Hatte Gottes Auftrag Abraham in einen ausweglosen Konflikt geführt, so kann dieser Konflikt nur durch Gott selbst gelöst werden. Rettend greift Gott nun ein - und Isaak ist errettet.

Wozu und warum wird diese Erzählung überliefert? Gott versucht Abraham, um ihn als bewährt zu erweisen. Die Frage nach dem Warum wird nicht gestellt. Abraham hat mit Gott bereits eine Geschichte und hat Gottes Güte schon mehrfach erfahren. Daher geht es vielmehr um Abrahams Vertrauen, dass Gott sich am Ende treu erweisen und Abrahams Vertrauen nicht enttäuschen wird. Abraham lebt in dem Vertrauen, dass Gottes anfängliches Wort nicht sein letztes Wort sein wird – und die Erzählung zeigt, dass Gott am Ende rettend eingreift. Keine Not, keine Situation kann so aussichtslos und hoffnungslos sein, dass man das Vertrauen in Gott aufgeben könnte.

### **Weitere Literaturempfehlung:**

Matthias Köckert, Abraham. Ahnvater – Vorbild – Kultstifter, Biblische Gestalten Band 31, Leipzig 2017.

Michael Krupp, Den Sohn opfern? Die Isaak-Überlieferung bei Juden, Christen und Muslimen, Gütersloh 1995.